

A) Verwendung von Lernvideos im Unterricht

Die Digitalisierung eröffnet Lehrkräften neue Möglichkeiten, Inhalte zu vermitteln. Unzählige Kanäle auf YouTube® oder in anderen Video-Content-Plattformen versorgen sowohl Lehrkräfte als auch Schüler mit Erklärvideos für jeden Bereich und jedes Fach. Geht es um die reine Vermittlung von Wissen oder von Routinetätigkeiten, wie z. B. bei Mathematikaufgaben, haben die zum Teil professionell produzierten Videos verschiedener Kanäle entscheidende Vorzüge im Vergleich zum klassischen, vermittelnden Frontalunterricht. Im folgenden Abschnitt wird das Prinzip des „flipped classroom“ erläutert, das sich viele dieser Vorteile zu Nutze macht.

Flipped classroom

Bei diesem Unterrichtskonzept (das auch unter den Bezeichnungen switched classroom oder inverted classroom bekannt ist) wird der Unterricht – wörtlich übersetzt – umgedreht. Die herkömmliche Vorgehensweise, in der Schule Fachinhalte zu vermitteln und vertiefende Übungsaufgaben als Hausaufgabe zu erledigen, wird umgekehrt. Der Input erfolgt zu Hause in Vorbereitung auf die Unterrichtsstunden zum Beispiel durch das Ansehen eines interaktiven Videos (mit eingebetteten Elementen wie Multiple Choice, wie es mit h5p® möglich ist). Die Präsenzphase mit der Lehrkraft im Unterricht kann intensiv für die Festigung und Vertiefung genutzt werden.

Sebastian Schmidt, den ich als ersten Vertreter des flipped classroom wahrgenommen habe, hat auf seinem YouTube®-Kanal das Prinzip einprägsam in einem kurzen Video dargestellt. Über den QR-Code gelangen Sie direkt zu diesem Video. In die Suchleiste in YouTube® geben Sie „Sebastian Schmidt flipped classroom“ ein.



Was genau bringt diese Methodik bzw. was daran ist besser als am klassischen Unterricht? Kritiker argumentieren, dass der flipped classroom bzw. das Vermitteln von Inhalten über Erklärvideos schlimmer als Frontalunterricht sei, da hier der persönliche Kontakt und vor allem die Möglichkeit der direkten Nachfrage wegfällt.

Tatsächlich ist das der Fall, wenn das Setting im „umgekehrten Unterricht“ nicht stimmt. Das Unterrichtsprinzip lebt von der Auslagerung des rein vermittelnden Anteils in die Vorbereitungszeit zu Hause. Diese Zeit kann für den ersten Einstieg in ein Thema, die Erledigung oder Verinnerlichung von Routinetätigkeiten oder die selbstständige Erstellung von Hefteinträgen genutzt werden.

Der große pädagogische Nutzen entsteht erst durch die Umrahmung der Inhalte mit analogen und digitalen Angeboten. Im Unterricht entfällt die langatmige (und häufig mehrfach nötige) Erklärung von Inhalten, die Zeit im Unterricht kann effektiver für Fragen, Übungen und Vertiefungen genutzt werden. Ich nenne sie gerne „Qualitätszeit“, denn ich versetze mich dadurch als Lehrkraft in die Lage, mich den Lernenden gezielter widmen zu können. Vorbereitete Übungen geben stärkeren Schülern die Möglichkeit, sich selbstständig mit weiterführenden Inhalten zu beschäftigen, oder sie fungieren als Lerntutoren. Schwächere Schüler erhalten die Gelegenheit, in Einzelgesprächen mit der Lehrkraft Verständnisfragen zu klären.

Wenn Sie tiefer in das Thema „flipped classroom“ einsteigen wollen, empfehle ich Ihnen die Homepages von Sebastian Schmidt (flippedmathe.de) und von Sebastian Stoll (180grad-flip.de). Letzterer bietet ein interessantes Konzept zur Einführung in der Klasse – er nennt es Flip-Gewöhnung.

YouTube® in Verbindung mit BYOD (Bring Your Own Device)

Grundsätzlich müssen Sie Ihren Unterricht aber nicht gänzlich auf das Prinzip des flipped classroom umstellen, um Videos im Unterricht zu nutzen. Denkbar ist eine Anreicherung des herkömmlichen Unterrichtsgeschehens durch den Einsatz eines sinnvollen Videos während der Unterrichtszeit oder als Nachbereitung im Rahmen der Hausaufgabe mit Anregungen zum Weiterdenken.

An dieser Stelle sei ein weiteres – und in diesem Ratgeber letztes – Mal erwähnt, dass nicht das Video an sich den Lernerfolg positiv beeinflusst, sondern seine Umrahmung, das didaktische Setting. Meine Erfahrungen zeigen, dass die Jugendlichen oft „Ansehen des Videos“ (eventuell noch kombiniert mit „Abschreiben des Hefteintrages“) mit „Lernen“ gleichsetzen. Diesem Trugschluss entgegenzuwirken, ist die vielleicht größte Herausforderung, die Sie bei der Arbeit mit Videos im Unterricht zu bewältigen haben.

Betten Sie das Video sinnvoll in Ihren Unterrichtsverlauf bzw. in die gesamte Sequenz ein. Nutzen Sie es als Impuls, zur Erarbeitung, als Quelle, als Anregung oder als Zusammenfassung. Durch die Vielzahl an verfügbaren Inhalten sind Ihnen kaum Grenzen gesetzt. Sollten Sie bei Ihrer Recherche nicht fündig werden, so wagen Sie sich an die Erstellung eines eigenen Videos (siehe Kapitel „Erstellung von Lernvideos“).

Bei allen angesprochenen Nutzungsvarianten bleibt die Frage, wie die Schüler an die vorgesehenen Inhalte gelangen.

YouTube® in Verbindung mit BYOD (Bring Your Own Device)

YouTube® wurde als Quelle einer großen Anzahl von Videos bereits erwähnt. Auch ich habe mich nach anfänglicher Skepsis entschieden, YouTube® als Plattform für die Verbreitung eigener Lernvideos zu nutzen. Diese Plattform bietet in vielen weiteren Anwendungen (LearningApps.org, h5p.org, Adobe Spark Page® etc.) die Möglichkeit der einfachen Nutzung oder Einbettung der Videos in weiterführende Inhalte. Meine Vorbehalte waren durch die Öffentlichkeit bedingt, für die man sich damit entscheidet – denn die Inhalte kann jeder Internetnutzer einsehen. Jedoch war genau dies in meiner persönlichen Entwicklung ein wichtiger Prozess, denn als Lehrkraft sollten wir den Schritt weg vom Einzelkämpfer wagen und uns vernetzen sowie Inhalte und Konzepte teilen. Es muss nicht jeder das Rad neu erfinden und meine erstellten Materialien können vielleicht für andere Kolleginnen und Kollegen ein willkommener Input sein. Wir profitieren alle voneinander, wenn wir uns der Idee der „Open Educational Resources“ mehr öffnen. Mein YouTube®-Kanal heißt „Flip PR“ und Sie finden ihn, wenn Sie nach „Flip PR Preußers flipped classroom“ auf YouTube® suchen.

Die aktuell einfachste Methode, ein gefundenes und für didaktisch sinnvoll erachtetes Video der Klasse verfügbar zu machen, ist die Nutzung der eigenen Smartphones der Schüler („BYOD“: Bring Your Own Device). Eine nahezu hundertprozentige Ausstattung der Schüler mit Mobilgeräten ist heutzutage gewährleistet und somit stellt das Datenvolumen dar. Um eine eventuelle Bloßstellung von Schülern aus finanziell schwächeren Familien zu vermeiden, sollten Sie dennoch vor dem Planen der BYOD-Methode vorsichtig nachfragen, ob alle ein Gerät zur Verfügung haben. Sollte es an Ihrer Schule die Möglichkeit geben, den Schülern den Zugang zum WLAN zu erlauben (zum Beispiel über WLAN-Tickets, die Ihr/-e Systembetreuer/-in ausstellt), so ist dies die einzige Vorbereitung, die Sie bei diesem Weg zu erledigen haben.

A) Verwendung von Lernvideos im Unterricht

Bei der Methode des „BYOD“ begeben sich die Schülerinnen und Schüler nun also mit ihren eigenen mobilen Endgeräten auf die Videoplattform YouTube® und führen dort die von Ihnen geforderte Suche aus. Der Suchbegriff wird in die Suchleiste am oberen Rand eingegeben, in der Regel kann davon ausgegangen werden, dass die Lernenden mit YouTube® vertraut sind und es intuitiv bedienen können. Sollten – wie zu erwarten ist – mehrere Treffer erscheinen, so leiten Sie die Schüler zum gewünschten Suchergebnis.

Sollte die Nutzung des Videos während der Unterrichtszeit geschehen, so empfehle ich Ihnen dringend, die Schüler bereits am Vortag zu informieren, sodass alle ihre eigenen Kopfhörer dabei haben – niemand kann sich bei einer gleichzeitigen Beschallung durch sämtliche Smartphones konzentrieren. Ist das Video und vor allem der damit verbundene Arbeitsauftrag umfangreicher, so ziehen Sie in Erwägung, den Schülern das Verlassen des Klassenraumes zu gestatten. An ruhigen Rückzugsorten im Schulgebäude können sich einzelne Gruppen intensiver der Erarbeitung widmen und die Schülerinnen und Schüler kommen besser zum Austausch.

QR-Codes und Kurzlinks

Oft ist ein Anleiten zu bestimmten Suchergebnissen nicht möglich. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn der Arbeitsauftrag nach dem Prinzip des flipped classroom die Erarbeitung eines Themas in Vorbereitung auf den Unterricht darstellt, also zu Hause stattfindet.

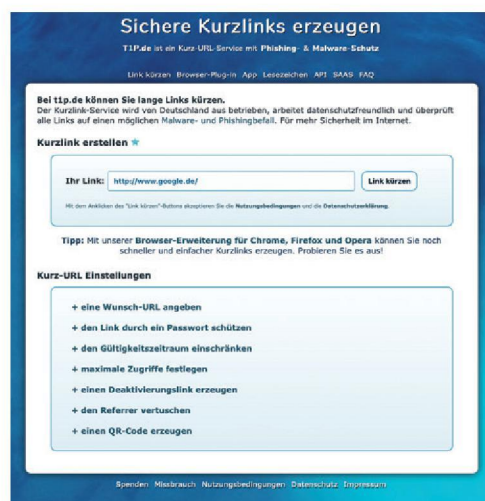
Doch damit ergibt sich ein Problem: Ein Suchergebnis, das bei Ihrer letzten Recherche auf Platz drei lag (und Sie geben das im Arbeitsauftrag so weiter), könnte durch veränderte Klickzahlen mittlerweile auf Platz zwei gerückt sein und somit ist Platz drei nicht mehr das Ergebnis, das sie den Schülern zeigen wollten.

Sie beseitigen diese Fehlerquelle, indem sie den Schülern ganz gezielt die richtige Internetadresse zukommen lassen, also den Link, unter dem das jeweilige Video zu finden ist. Doch Internetadressen bzw. Links können sehr lang und wenig tippfreundlich sein. Um auch hierbei die Fehleranfälligkeit zu reduzieren, bietet es sich an, mit QR-Codes zu arbeiten. QR-Codes werden von entsprechenden Scannern, die sich auf Tablets oder Smartphones befinden, erfasst und wandeln den Code in den entsprechenden Link um und führen so gezielt zum gesuchten Video.

Da aber nicht alle Schüler über QR-Code-Scanner verfügen und das Video bei Bedarf auch zu Hause am PC abrufbar sein muss, der selten über die Möglichkeit verfügt, einen QR-Code zu lesen, füge ich zu jedem QR-Code immer einen Link hinzu. Wie aber schon angesprochen, können Links sehr lang sein. In diesem Zusammenhang zeige ich Ihnen eine (von zahlreichen) Internetseiten, die es ermöglicht, gleichzeitig einen QR-Code zu erstellen und einen Link zu kürzen, sodass seine Eingabe in die Eingabezeile des Browsers problemlos möglich ist.

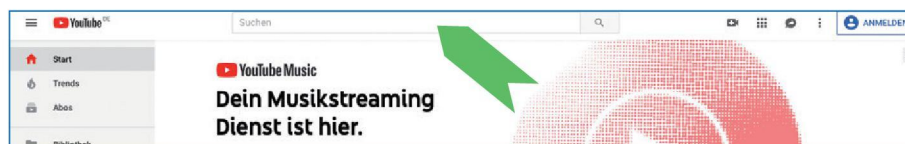
Ich nutze das Webangebot „t1p“, das Sie unter <https://t1p.de> finden (Alternative: kurzlinks.de).

Sie erhalten nun eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, um Ihre Schüler gezielt zu einem bestimmten Video auf YouTube® zu leiten.

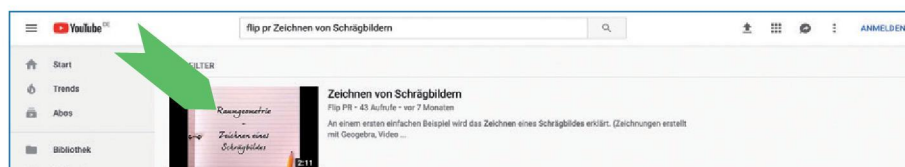


Lassen Sie uns als Unterrichtsbeispiel die folgende Ausgangssituation annehmen: Es geht um das Zeichnen von Schrägbildern im Mathematikunterricht. Sie verwenden dazu ein Arbeitsblatt. Als Ergänzung wird dieses Arbeitsblatt einen QR-Code enthalten und einen Kurzlink, der gezielt zum YouTube®-Video von „Flip PR“ zum Zeichnen von Schrägbildern führt.

Zunächst suchen und finden Sie das Video selbst auf YouTube®. Öffnen Sie dazu die Plattform in Ihrem Internetbrowser und geben Sie in die Suchzeile am oberen Seitenrand die Suchbegriffe „Flip PR Zeichnen von Schrägbildern“ ein.



Die Trefferliste wird das gesuchte Video ganz oben aufführen.



Klicken Sie das Video an und prüfen Sie, ob der Inhalt für Sie angemessen und sinnvoll ist. Soll das Video verwendet werden, müssen Sie den Link zu diesem Video kopieren (entweder die Tastenkombination Strg + C der URL oder die „Teilen“-Funktion im Menü unter dem Video verwenden).

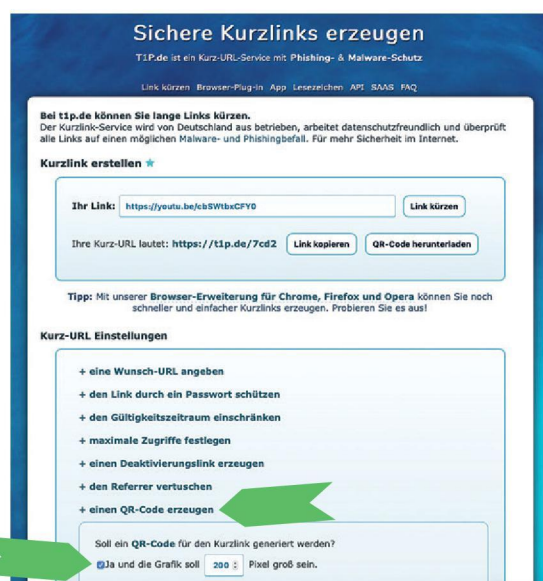
Öffnen Sie nun in einem weiteren Tab Ihres Browsers das Webangebot „t1p“ über die oben bereits aufgeführte Adresse <https://t1p.de>. Dort erscheint immer bei Öffnung der Seite der Link „http://www.google.de/“ in der Eingabebeile „Ihr Link“.

Nun verwenden wir zwei Funktionen dieser Webseite gleichzeitig: Erstellung eines QR-Codes und Kürzen des Links.

Dazu wählen Sie weiter unten auf der Seite den Punkt „+ einen QR-Code erzeugen“, die Frage beantworten Sie durch das Setzen des Hakens auf „Ja“, die Größe können Sie nach Belieben variieren.

Sie fügen nun in die Eingabebeile „Ihr Link“ den Link aus der Zwischenablage ein (entweder über die Tastenkombination Strg + V oder Rechtsklick „Einsetzen“ bzw. „Einfügen“).

Nun klicken Sie auf „Link kürzen“ und Ihr gekürzter Link wird ausgegeben. Der gekürzte Link wird immer dieselbe Struktur aufweisen: Er beginnt immer mit „https://t1p.de/“ und endet immer mit einer Kombination aus vier Buchstaben und Ziffern. Sollten Sie also häufiger auf Kurzlinks



A) Verwendung von Lernvideos im Unterricht

zurückgreifen, bietet es sich an, immer dasselbe Webangebot zu verwenden, damit ein Gewöhnungseffekt bei den Schülern bezüglich der Schreibweise auftritt.




Durch einen Klick auf „Link kopieren“ wird der Link in die Zwischenablage eingefügt und Sie können ihn in Ihrem Arbeitsblatt einfügen.

Über die Schaltfläche „QR-Code herunterladen“ erhalten Sie den zugehörigen QR-Code. Merken Sie sich den Speicherort des Downloads, wechseln Sie zu Ihrer Anwendung, mit der Sie das Arbeitsblatt erstellen und fügen Sie dort den QR-Code ein, genauso wie Sie sonst ein Bild einfügen, das Sie im Internet gefunden und heruntergeladen haben.

Wenn Sie der Anleitung mit diesem Beispiel gefolgt sind, ist Ihr Arbeitsblatt nun mit einem QR-Code zum „Zeichnen von Schrägbildern“ von Flip PR aufgepeppt und die Schüler gelangen direkt durch das Scannen oder durch die Eingabe des Kurzlinks in einen Webbrowser zum beabsichtigten Video auf YouTube.®

Als Nächstes sehen Sie ein Arbeitsblatt, welches Ihnen als Musteransicht dient. Es passt genau zum Video und wurde so von mir im Unterricht verwendet. Die erste Aufgabe enthält die Angaben, die auch im Video als Grundlage für die Zeichnung verwendet werden. Somit können alle Schritte, die das Video vorgibt, auf dem Arbeitsblatt direkt nachempfunden werden. Der Schüler kann dabei sein eigenes Tempo wählen, da das Video jederzeit gestoppt oder auch vor- bzw. zurückgespult werden kann.

Die zweite Aufgabe auf dem Arbeitsblatt ist dann eine Aufgabe mit gesteigerter Schwierigkeit.

<https://t1p.de/7cd2> **Schrägbilder von Körpern** 

→ Abbildungen von Körpern in der Zeichenebene

- Zeichenebene und Draufsichtenebene legen eine Schnittgerade fest, die **Schrägbildachse s**. Lege diese Achse fest, bevor du zeichnest!
- Alles, was in der Zeichenebene oder parallel dazu liegt, wird in Originalgröße gezeichnet.
- Alle Strecken, die senkrecht auf der Zeichenebene stehen, werden mit Hilfe des **Verzerrungsfaktors q** (=Verkürzungsverhältnis) und des **Verzerrungswinkels** ω konstruiert. ($q = \frac{1}{2}$ und $\omega = 45^\circ \rightarrow$ Kavalierprojektion)
- Eigentlich verdeckte Strecken werden gestrichelt gezeichnet.

Aufgabe:
Zeichne einen Quader, dessen Grundfläche ein Rechteck mit den Seitenlängen 7 cm und 8 cm ist. Die Höhe des Quaders beträgt 6 cm. ($q = \frac{1}{2}$; $\omega = 45^\circ$)

Aufgabe:
Zeichne das Schrägbild eines 3 cm hohen Prismas ABCDEF mit dreieckiger Grundfläche ABC. Das Dreieck ABC ist rechtwinklig ($\alpha = 90^\circ$) mit $\overline{AB} = 6$ cm und $\overline{AC} = 7$ cm. Die Strecke [AB] liegt auf der Schrägbildachse und es gilt: $q = \frac{1}{2}$ und $\omega = 45^\circ$.

Einbettung in eine Lernplattform

Laut Wikipedia®-Artikel zum Thema Lernplattform bzw. LMS (Learning Management-System) ist diese „ein komplexes Content-Management-System, das der Bereitstellung von Lerninhalten und der Organisation von Lernvorgängen dient. Aufgabe einer webbasierten Lernumgebung ist, die Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrenden zu ermöglichen“.¹

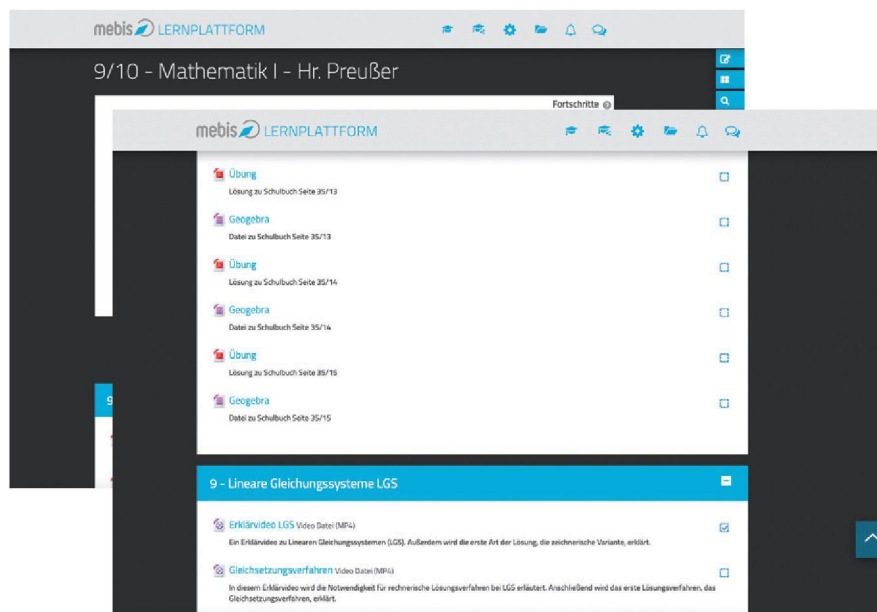
Es existieren also Systeme, die es mir als Lehrkraft erlauben, Links, Dokumente und Dateien den Schülern gezielt zur Verfügung zu stellen.

Als bayerischer Lehrer bin ich in der glücklichen Lage, ein Angebot des Bayerischen Kultusministeriums nutzen zu können – das Internetportal „mebis“.

Die Abkürzung steht für „Medien – Bildung – Service“ und bietet neben einem Infoportal, einer Mediathek, einem Prüfungsarchiv und einer „Tafel“ eben auch eine Lernplattform an.

Ich nutze diese Lernplattform, um in Kursen meinen Schülern digitale Inhalte zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist es ein datenschutzkonformer Weg, um zum Beispiel über ein eingerichtetes Forum mit den Schülern zu kommunizieren – auch während der Nachmittage, der Wochenenden und der Ferienzeit, wenn zum Beispiel Abschlussprüfungen in der 10. Jahrgangsstufe anstehen.

Ein aktuell von mir genutzter mebis-Kurs enthält unter anderem PDFs, Links zu YouTube®-Videos, GeoGebra®-Dateien oder Videodateien selbst erstellter Lernvideos.



Sollten Sie sich näher mit dem Angebot vertraut machen wollen, kann ich Ihnen nur die „Einfach mebis“-Selbstlernkurse der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen ans Herz legen².

Natürlich existieren auch Anbieter, die ihre Learning Management-Systeme gegen Gebühr anbieten. „Sofatutor“, „it’s learning“ oder „scoyo“ – das Angebot ist groß. Sollte für Sie die Einrichtung eines LMS für Ihre Schulfamilie infrage kommen, sollten Sie auch gemeinsam mit allen Schulakteuren im Vorfeld

¹ Wikipedia®: Lernplattformen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Lernplattform> (29.10.2019).

² <https://selbstlernkurse.alp.dillingen.de/course/index.php?categoryid=1> (29.10.2019).

A) Verwendung von Lernvideos im Unterricht

Ihre Anforderungen an eine Lernplattform definieren und die bestehenden Anbieter – jeder setzt andere Schwerpunkte – miteinander vergleichen. Ganz wichtig ist es auch hier, Erfahrungen von Schulen zu nutzen, die entsprechende Systeme bereits verwenden. Wie so oft gilt: Sie müssen das Rad nicht neu erfinden!

Erstellung einer eigenen Webpage

Eine weitere Möglichkeit, Lernvideos den Schülern zur Verfügung zu stellen, ist die Erstellung einer eigenen Webpage. Sie können mit wenig Aufwand eine optisch ansprechende Sammlung Ihrer verwendeten Videos erstellen, ohne dabei Kenntnisse in Programmierung oder Webdesign zu haben.

Adobe® – bekannt durch den Acrobat Reader® oder Photoshop® – hat mit der Produktfamilie „Spark“ eine webbasierte Lösung geschaffen, die es unter anderem erlaubt, mit wenigen Klicks ansehnliche Webseiten zu gestalten.

Eine kostenlose Registrierung unter <https://spark.adobe.com> vorausgesetzt, haben Sie die Möglichkeit, Pages, Videos und Posts zu erstellen. Um eine Webseite zu gestalten, verwenden wir den Spark-Baustein „Page“ („Page“, „Video“ und „Post“ sind auch als App für mobile Geräte mit iOS® verfügbar; lediglich die App „Spark Post“ ist auch für Android verfügbar). Im weiteren Verlauf des Ratgebers – bei der Erstellung von Erklärvideos durch die Schüler – wird uns das Tool „Adobe Spark Video“ begegnen.

Lassen Sie uns gemeinsam nun eine eigene Webseite erstellen, auf der Sie Ihre Videos sammeln, die Sie den Schülern zur Verfügung stellen können. Die Schritte der Registrierung überlasse ich Ihnen selbst – über „Anmelden“ legen Sie sich eine „Adobe“-ID an und können alles Weitere vornehmen. Wenn Sie sich angemeldet haben, leite ich Sie weiter durch die nächsten Schritte.

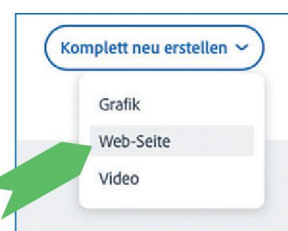


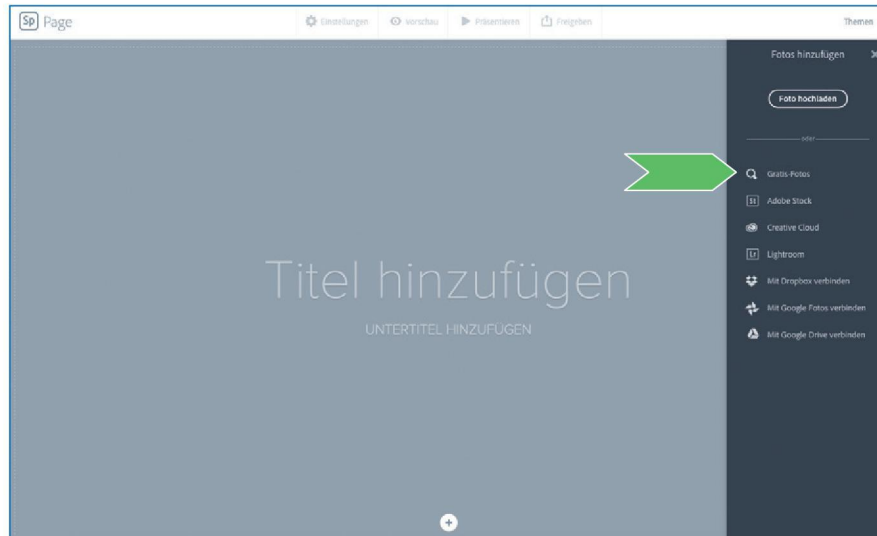
Nach der Anmeldung mit Ihrer erstellten Adobe®-ID gelangen Sie zum Startbildschirm. Von dort aus erstellen Sie direkt über das „Plus“ in der Mitte Ihr Produkt.



Da wir eine neue Webpage erstellen und uns nicht an einer Vorlage orientieren wollen, starten wir direkt, indem wir rechts oben unter dem Drop-down-Menü „Komplett neu erstellen“ den Punkt „Web-Seite“ auswählen.

Sie landen auf dem Screen zur Erstellung Ihrer Webpage und es kann losgehen. Fügen Sie Ihrer Seite einen Titel und gegebenenfalls einen Untertitel hinzu. Durch einen Klick auf „Foto“ können Sie der „Startseite“ ein Hintergrundbild hinzufügen.



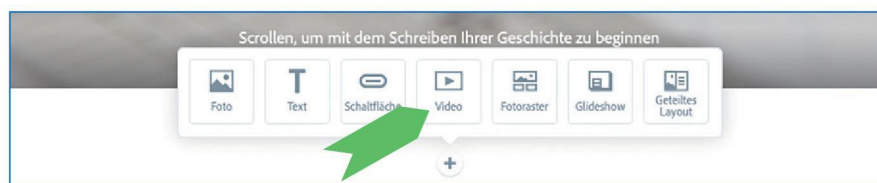
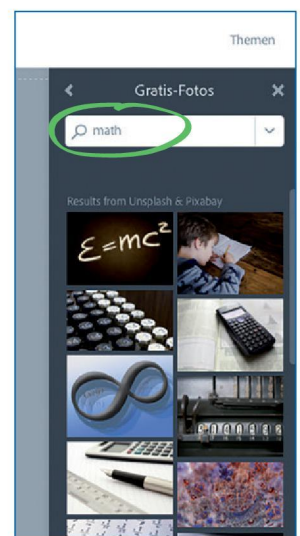


An dieser Stelle möchte ich Ihnen einen positiven Nebeneffekt der Adobe-Spark®-Produkte näher erläutern. Über den Klick auf „Foto“ gelangen Sie zu einer Suchmaske der Adobe®-Produkte, die es Ihnen erlaubt, Fotos unter freier Lizenz zu finden – unter dem Punkt „Gratis-Fotos“. Das bedeutet, dass Sie diese Bilder, die Sie hier finden, kostenlos in Ihre Adobe®-Produkte einbauen können, ohne Bedenken bezüglich Urheberrechtsverletzungen haben zu müssen. Außerdem werden beim Hinzufügen dieser Bilder automatisch deren Quellen an das Ende Ihrer Webpage gesetzt.

Setzen wir das wieder in unserem Beispiel um. Sie wollen beispielsweise eine Seite erstellen, in der Sie mathematische Lernvideos sammeln. Dann suchen Sie ein passendes Hintergrundbild, wenn Sie den Hintergrund nicht schlicht in der Farbe Grau belassen wollen. Geben Sie beispielsweise in die Suchmaske „math“ ein – über englische Suchbegriffe lassen sich mehr Fotos finden. Durch einmaliges Klicken wird das gewünschte Foto Ihrer Webpage als Hintergrund hinzugefügt.

Wenn Sie nun weiter nach unten scrollen, erscheinen Ihre nächsten Optionen, die Seite weiterzugestalten.

Wollen Sie es für Ihren ersten Versuch einfach halten, so können Sie bereits an dieser Stelle Ihr erstes Video einfügen, das Sie den Schülern zur Verfügung stellen wollen. Klicken Sie dazu auf „Video“.



Sie werden im nächsten Schritt aufgefordert, einen Link einzugeben, unter dem das Video zu finden ist. Auch hier wird wieder deutlich, dass YouTube® aktuell das Mittel der Wahl ist, wenn es um die Verbreitung eigener Inhalte geht. Denn neben YouTube® werden lediglich Vimeo® und Spark Video® als Quellen für verlinkte Videos zugelassen.

A) Verwendung von Lernvideos im Unterricht

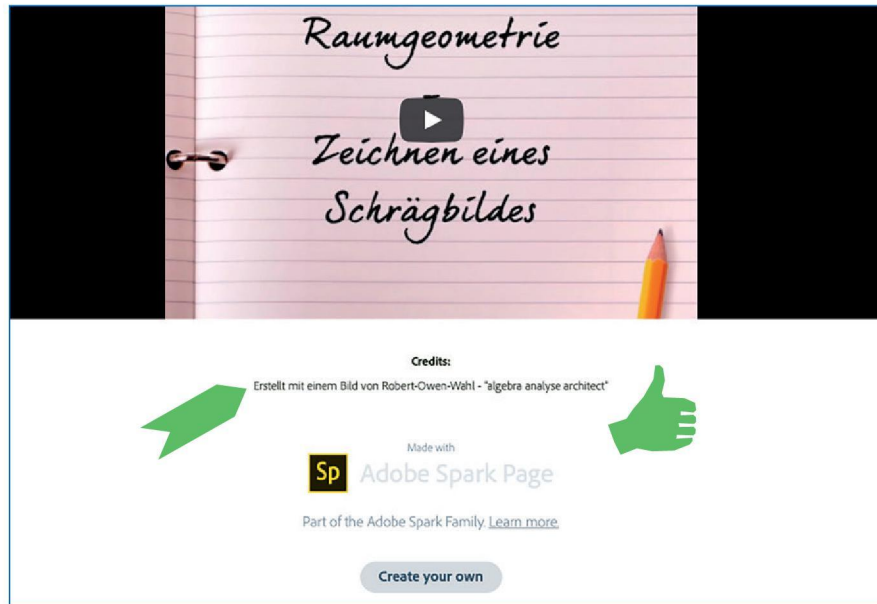


Nutzen wir für dieses Beispiel erneut das Video „Zeichnen von Schrägbildern“, welches Sie bereits auf YouTube® gefunden haben. Gehen Sie wie im Abschnitt „QR-Codes und Kurzlinks“ beschrieben vor, um sich den Link für dieses Video in die Zwischenablage zu kopieren. Fügen Sie den Link anschließend in die Eingabezeile ein. Mit einem Klick auf „Speichern“ ist Ihre Arbeit bereits erledigt. Das Video „Zeichnen eines Schrägbildes“ ist nun auf der Webpage.

Genauso können Sie nun vorgehen, um weitere Videos einzufügen. Dann empfiehlt es sich, die Videos durch Überschriften in Form von „Text“-Abschnitten abzutrennen. Prinzipiell ist Ihre Webpage damit dann bereits fertig. Optisch ansprechender wird Ihr Produkt, wenn Sie Optionen, wie beispielsweise die „Glideshow“, benutzen. Hierbei werden Fotos als Hintergrund verwendet, an die während des Scrollens leicht rangezoomt wird. Dieser Effekt hebt die Ästhetik Ihrer Seite ungemein. Probieren Sie auf einer Testseite, die Sie gestalten, die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten aus. Sie haben Ihre Arbeit abgeschlossen und wollen wissen, wie das Produkt aussieht? Klicken Sie auf „Vorschau“ und Ihr Produkt wird in eine Webansicht überführt.



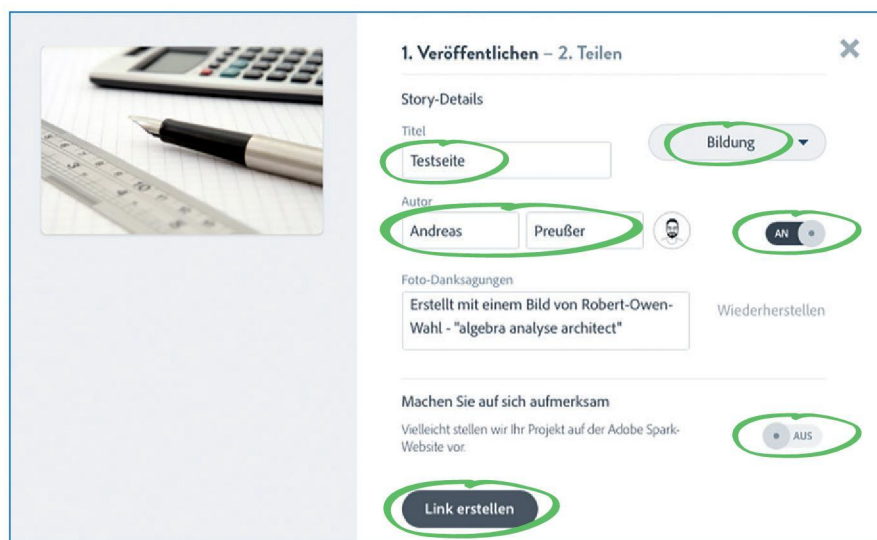
Ihre Webseite kann sich sehen lassen! Um das Urheberrecht noch mal anzusprechen: Scrollen Sie nach unten und Sie werden den Bildnachweis finden – automatisch hinzugefügt.



Ihre Webpage ist fertig und nun gilt es noch, die Schüler auf diese Seite zu leiten. Schließen Sie dazu zunächst wieder die „Vorschau“-Ansicht, indem Sie auf das graue X in der rechten oberen Ecke klicken. Sie befinden sich nun wieder auf dem Bearbeitungsbildschirm und wählen über den Punkt „Freigeben“ und „Link veröffentlichen und freigeben“ die Veröffentlichung Ihrer Webseite.



Nehmen Sie im folgenden Auswahlfenster die entsprechenden Einstellungen vor. Ich persönlich schalte die Option „Machen Sie auf sich aufmerksam“ aus, da meine Pages dann nicht auf der öffentlichen Adobe-Spark®-Webseite auftauchen. Ihr Produkt – es wendet sich schließlich nur an Ihre Schüler – bleibt so zumindest teilweise in einem geschlossenen Teilnehmerkreis. Klicken Sie auf „Link erstellen“ und Ihre Webpage wird „veröffentlicht“.



A) Verwendung von Lernvideos im Unterricht

Ein Link wird generiert, den Sie nun wie im Abschnitt „QR-Code und Kurzlinks“ Ihren Schülern verfügbar machen können. Verwenden Sie dazu den zur Verfügung gestellten Link, indem Sie ihn mithilfe der Schaltfläche „Kopieren“ in die Zwischenablage kopieren. Diesen können Sie ebenso mit dem Webangebot „t1p“ kürzen und/oder einen QR-Code dafür erzeugen.

Wenn Sie sich einen Eindruck von einer Seite mit verschiedenen Layoutoptionen und diversen Inhalten (Videos, Buttons etc.) verschaffen wollen, können Sie gerne meine mit Adobe Spark Page® erstellte Seite besuchen.

Diese habe ich parallel zur Lernplattform in mebis genutzt, um den Schülern eine weitere Quelle zu bieten, sollte zum Beispiel einmal das Passwort für den mebis-Login kurzfristig nicht verfügbar sein.

Meine Page (<https://t1p.de/tfbe>) ist so angelegt, dass Sie einen kurzen Einblick in das Prinzip des flipped classroom bietet und dann aber vor allem als Sammlung verwendeter Videos dient. Das bedeutet aber auch: Die Webpage ist nie „fertig“ – und das ist auch gut so!

